

Stellungnahme der FDP-Fraktion zur Haushaltssatzung 2012, zum Investitionsprogramm, zum Wirtschaftsplan der Stadtwerke und des Eigenbetriebs DUI

- es gilt das gesprochene Wort -

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Vollmer,

diesen Haushalt haben Sie heute, d. h. im Dezember, eingebracht; es ist der letzte Haushalt, der von Ihnen zu verantworten ist und über den wir heute hier in diesem Hause zu befinden haben. Er bindet die Situation der Stadt Stadtallendorf ab, legt die Rahmenbedingungen für 2012 nachvollziehbar dar und wird, das sage ich hier ganz klar von vornherein, von unserer Fraktion getragen werden.

Ihnen, Herr Vollmer, möchte ich hier im Rahmen dieser Haushaltsrede, im Namen meiner Fraktion und auch der Vorgängerfraktion Bürgerblock-FDP für Ihre Kämmerertätigkeiten der letzten Jahrzehnte danken. Das, was Sie gerade in der Haushaltspolitik in den letzten Jahrzehnten geleistet haben, war außerordentlich und hat Stadtallendorf deutlich nach vorne gebracht. Andere Kommunen, die von Steuereinnahmen nicht so gesegnet waren wie Stadtallendorf, die aber auch die Chance hatten, entsprechende Steuereinnahmen bei längerfristigen Planungen zu erreichen, sind hinter Stadtallendorf deutlich zurückgefallen. Wir in Stadtallendorf haben in den letzten Jahrzehnten unsere Bedeutung ausgebaut. Das ist gut für die Bürger in Stadtallendorf und das wirft ein gutes Zeichen auf die Politik, die hier seit längerer Zeit betrieben wird. Ohne das Engagement der Bürger, die ja in einem erkläglichen Teil beispielsweise über Einkommenssteuer zu unserem Steuereinkommen hier beitragen, ohne das gute Wirtschaften der Gewerbe- und Industriebetriebe jeweils in Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern, wäre diese Position Stadtallendorfs undenkbar.

Meine Damen und Herren, in einer Zeit, in der die Medien sich über die Staatsschuldenkrise, oftmals fälschlich als Eurokrise bezeichnet, mit immer neuen Meldungen überbieten und es immer schwieriger wird, hier sachlich von emotional oder richtig von falsch zu unterscheiden, haben wir in Stadtallendorf trotzdem die Chance, diese Stadt positiv nach vorne weiter zu entwickeln. Das sollte auf jeden Fall bei allen Fraktionen, da bin ich auch überzeugt von, unsere erste Prämisse sein und die FDP-Fraktion geht davon aus, dass gerade dieser Haushalt auch dazu beitragen kann.

Wir alle hören von europäischen Rettungsschirmen, wir alle hören von Ungerechtigkeiten bei Länderfinanzausgleich und auch hier in Stadtallendorf wir leiden daran, dass im Kreistag die Kreisumlage immer wieder erhöht wird, damit vor allen Dingen Stadtallendorf belastet wird und, das sage ich hier auch fromm und frei, einzelne Mitglieder dieses Hauses dann in meiner Ansicht nach unauflösbare Widersprüche gebracht werden, wenn sie dadrüben dafür sind und hier dagegen sind. Meine Damen und Herren, wir müssen in Stadtallendorf eindeutig darstellen, dass wir Stadtverordneten, so wie neulich beschlossen, solche Umlageerhöhungen des Kreistages entgegen treten und immer wieder nach außen deutlich machen, dass das nach unserer Auffassung falsch ist.

Auch solche Erhöhungen tragen nämlich dazu bei, dass im Lande Hessen mittlerweile sogar Rettungsschirme für Kommunen aufgespannt werden, um einigen Kommunen, die sich völlig verwirtschaftet haben, eine Zukunftsprognose in zehn bis fünfzehn Jahren zu geben, das mag für diese Kommunen positiv sein, belastet aber immer noch diejenigen, die vernünftig und richtig gewirtschaftet haben, belastet also insbesondere die Bürger und Steuerzahler unserer Stadt.

Wir in Stadtallendorf müssen uns darauf konzentrieren, wie wir Stadtallendorf nun nach vorne bringen. Wie nun in diesem Jahr und in den nächsten Jahren die Entwicklung so positiv gestaltet wird, dass wir nicht in Situationen gelangen, die auch in Kommunen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft zu faktischen Handlungsunfähigkeiten kommen. Wir müssen, und ich sag das mit Bedacht für unsere Fraktion, durch Wachstum in Gewerbe- und Industriebereich und wir müssen durch positive Bevölkerungs- und Arbeitsmarktpolitik Stadtallendorf attraktivieren. Unserer Ansicht nach, wir haben uns das mal vorgestellt, wir haben das im Vorfeld mal durchgespielt. Was wäre denn eigentlich, wenn unsere Hauptsteuerzahler, die wir in Stadtallendorf haben, zwei große Gewerbebetriebe nicht gewachsen wären. Wenn die auf dem Stand stehen geblieben wären, die wir vor 20, vor 25 Jahren hatten. Ich kann mich noch erinnern, da gabs einen Großen, die waren ganz stolz, den Umsatz von 2 Milliarden jetzt endlich erreicht zu haben. Heute reden über die dreifache Kategorie. Was wäre denn eigentlich, wenn dieses Wachstum nicht zustande gekommen wäre. Wir hier in Stadtallendorf hätten uns all das nicht erwirtschaften und bauen können, in dem wir zum Beispiel hier sitzen und wir könnten das auch in Zukunft nicht. Deswegen bei allem was der Werner Hesse eben gesagt hat, dass es positiv ist, den Menschen eine gute Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, in einzelnen Punkten. Der wichtige Schritt ist der Erste. Wir müssen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass hier vernünftig und gut gewirtschaftet werden kann, damit die Stadtkasse voll ist, damit das Geld erst mal erwirtschaftet wird und damit wir dann auch positiv das nach außen für die Bürger tragen können und auch die Infrastruktur entsprechend herrichten können.

Meine Damen und Herren, ich bin jetzt ein bißchen hier von meinem Konzept abgescritten, gerade in Zeiten günstiger Wirtschaftsentwicklung wie derzeit, ist unsere Initiative gefordert. Wir müssen uns also, das sage ich für die FDP-Fraktion hiermit mit Bedacht, schleunigst darum kümmern, dass beispielsweise neue Gewerbesteuerzahler in unserem kaum belegtes Gewerbegebiet gebracht werden. Unserer Ansicht nach sollten wir hier offensiv nach außen hervortreten und nicht wie in der Vergangenheit, man hat manchmal den Eindruck, dass da ein Dornröschenschlaf geträumt wurde.

Meine Damen und Herren, ich bitte um Verständnis dafür, der Stadtverordnetenvorsteher hat das ja auch schon in seiner Einbringungsrede in seiner Ankündigung dargestellt, dass ich jetzt hier nicht wie die Vorredner auf jede einzelne Zahlenposition eingehen, ich müsste vieles wiederholen, das ist eben das Los, was derjenige, der als Vierter hier zu reden hat, zu tragen hat. Ich werde auf die generellen Linien eingehen und werde deshalb auf einzelne Positionen nicht eingehen. Wir werden aber sicher mit der Zustimmung zu dem Haushalt genau das bestimmen und dem zustimmen, was in dem Haushalt steht.

Und zu dem Haushalt ist zu sagen, das ist so meine erste Bemerkung für die FDP-Fraktion, wir werden uns demnächst noch mit der Abrechnung des Hessentages be-

fassen müssen. Darauf sind wir jetzt schon gespannt. Wir werden uns damit befassen müssen, ob wir eine Schwimmbadsanierung mit erheblichem Aufwand vornehmen oder nach Minderlösungen oder gar nach einem Neubau eines Bades schauen. Was uns das abverlangt an finanziellen Problemen, können wir uns alle vorstellen. Wir müssen uns aber auch ständig mit dem Ausgabenbereich befassen und auf jeden Fall verhindern, dass beispielsweise der neu zu bauende Baubetriebshof finanziell nicht aus dem Ruder läuft. Ziel muss sein, dass von den derzeit bekannten und dargestellten Aufwendungen vielleicht nicht alles abgerufen wird, sondern dass vielleicht hier noch Einsparpotential da ist. Meine Damen und Herren, die Folgekosten sind uns dort zwar vorgerechnet worden, aber inwieweit das alles so tragfähig ist und auch noch weiteren Überprüfungen standhält, das wissen wir nicht. Alleine wir können die Entwicklungen in fünf oder in zehn Jahren heute nicht konkret voraussehen und deshalb wäre es vielleicht im Anklang an das, was der Michael Feldpausch für die Grünen eben gesagt hat, ganz vernünftig, dass wir uns vielleicht mal eine Position schaffen, das wird wohl nicht im Haushalt gehen, aber in anderen Berichtspositionen, dass wir uns mit Folgekosten befassen und das vielleicht mal im Bauausschuss in größerer Runde vielleicht mal konkret bereden, damit wir auch wissen, was alles da auf uns zukommt und was da vielleicht noch schlummert.

Meine Damen und Herren, all dies ist kein Selbstzweck. Wir sind nämlich der Auffassung, dass durch Wachstum einerseits, aber auch durch sinnvolle Ausgabenüberprüfung der finanzielle Spielraum für die Kommune geschaffen werden muss, um in Stadtallendorf positives zu bewirken. Der Haushalt schließt im Ergebnishaushalt mit einem Fehlbedarf von rd. 2 Mio. EURO ab, die 1,999, die da stehen, Herr Hesse, es ist keine 2. Es soll eine 1,99 sein. Wenn die Vorhersage von Herrn Bürgermeister Vollmer zutrifft, dass noch ein finanzieller Überschuss von mindestens in dieser Höhe aus dem Jahr 2011 erwirtschaftet werden kann, ist dies positiv. Uneingeschränkt positiv.

Wir haben dann eine Startlinie für den neuen Bürgermeister und für die Stadtverordnetenversammlung, die enger miteinander über politische Parteigrenzen hinweg zusammen arbeiten müssen und das eröffnet uns viele Chancen. Wir werden die Investitionen im Zusammenhang mit dem Hessentag weiter finanzieren müssen und wir werden Schulden abtragen müssen. Wir werden den Kindergartenbau abschließen und finanzieren müssen, d. h. wiederum Schulden zurück fahren müssen. Ähnliches wird uns beim Baubetriebshof ereilen und wir wagen uns noch gar nicht auszu-denken, was passiert, wenn die Personalkosten aufgrund der Kindergartenbetreuung mit voller Wucht zum Tragen kommen. Wir sollten hier bedenken, dass das Niveau der Gewerbesteuererinnahmen der Jahre 2005 und 2007 noch lange nicht erreicht ist. Wir sollten bedenken, dass die Einnahmen aus dem zustehenden Einkommenssteueranteil des Jahres 2008 immer noch nicht erreicht ist. Wir sollten bedenken, dass wir Umsatzsteueranteile der Jahre 2007 und 2008 immer noch nicht erreicht ist. Um es für die FDP-Fraktion klar und deutlich zu sagen: wir können die Ziele der Haushaltskonsolidierung, die Ziele des Schuldenabbaus und die von mir eben dargestellten Investitionsziele nur schultern, wenn die Wirtschaft Stadtallendorfs wächst, wenn die Einkommen der Bürger steigen, wenn also ein Wachstum generiert wird und wenn andererseits jeder Euro den wir auszugeben haben, auf den Prüfstand gestellt wird, um Möglichkeiten nach Einsparungen zu suchen. Dies ist eine gewaltige Aufgabe für Feierabendpolitiker. Ich gebe Michael Feldpausch ausdrücklich recht, mit Seminaren werden wir das auch nicht lösen. D. h. ehrenamtliches Engagement hier ohne Geld mit einer Aufwandsentschädigung, die minimal ist und wir werden uns da

wirklich oft zusammensetzen, lange zusammensetzen und mancher wird sich fragen, warum tut sich das mancher an, dass er abends drei bis vier Stunden seiner Freizeit dafür opfert, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Wir sollten das ruhig positiv nach außen weiterreichen. Ich meine, dass das eine sehr positive Sache hier in Stadtallendorf ist und ich hab auch die Vorstellung, dass das konstruktiv in Zukunft auf jeden Fall vernünftig gehen wird. Sie merken, die FDP-Fraktion ist zuversichtlich. Wir glauben, dass eine Zusammenarbeit in der Zukunft möglich ist, so dass schon der Haushalt 2012 in seinem Ergebnis mit wesentlich besseren Zahlen abschließt. Sie merken schon, wir wollen auch nicht als Bedenkenträger auftreten. Wir wollen nach vorne schauen. Wir gehen davon aus, dass wir uns hier alle im Hause nicht von einer von vornherein bestehenden Scheuklappenmentalität anstecken lassen sollten, wir sollten den städtischen Haushalt von allen Seiten betrachten. Wir sollten den Schuldenabbau in die Wege leiten und wir sollten bei der Einnahmegenerierung nicht von vornherein den alten Pfad, das alte Schema belassen. Nun mag es Usus sein, dass man hier vielleicht das nicht so genau darstellt, aber ich will noch mal erklären. Wenn Menschen, die in Stadtallendorf Geld investieren wollen, sich abgewiesen fühlen, ist das schlecht für Stadtallendorf. Dann sollten wir über sowas reden. Und wir sollten mit der Verwaltung reden und sollten vielleicht auch, wenn ich mich da an die Stadtmitte mal erinnere, wo ja die verschiedensten Optionen da sind und verschiedensten Optionen diskutiert werden, in Zukunft vielleicht die eine oder andere Bremse lösen. Es weiß eigentlich jeder in diesem Hause, was gemeint ist. Da sind Leute, die investieren wollen und ich glaube nicht unbedingt, dass man denen Steine in den Weg legen sollte.

Meine Damen und Herren, wie in den Vorjahren haben meine Vorredner zu den Zahlen Stellung genommen, insoweit gilt für die FDP-Fraktion, das hatte ich eben schon gesagt, dass wir dem Haushalt in allen Punkten zustimmen und das, was dort drinliegt und beschlossen worden ist, von uns als grundsätzlich akzeptiert gilt. Als gute Demokraten akzeptieren wir damit auch das, was mit dem Baubetriebshof gewesen ist. Sie wissen alle, wir waren nicht dagegen, wir hätten uns nur noch mehr Zeit genommen und vielleicht nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. Das war nicht möglich, die Entscheidung ist ja mehrheitlich gefallen, also geht's jetzt auf diesem Weg weiter. Und ich hatte eben schon dargestellt, dass es durchaus nicht schlecht ist, wenn man hier die ein oder andere Abspeckmaßnahme vielleicht noch in die Wege leitet. Ich möchte aus Anlass, weil das eben angesprochen worden ist, zu den Mitteln, zu den historischen Ortskernen noch kurz Stellung nehmen. Wir haben ja die Diskussion öfter geführt hier in diesem Hause und wir haben zur Kenntnis nehmen müssen, dass die SPD-Fraktion hier eine andere Meinung hat. Wir sollten uns aber von einem lösen, dass wir die eine Subvention losgelöst von der anderen sehen. Es ist Usus in Bund und Land, gewünschte Investitionen zu fördern. Das geht mit Subventionen in dieser Art und Weise. Meine Damen und Herren, wenn das das Land macht, wenn wir das in anderen Sachen machen, darf die Stadt das auch in gleicher Weise bei historischen Ortskernen machen. Der entsprechende Punkt mag, für mich ist das kein Sündenfall, ich würde schlichtweg mal raten, dass der Werner Hesse vielleicht mal mit dem neuen Bürgermeister durch die Littau in Nieder Klein geht und sich das Elend ansieht. Und dann würden wir vielleicht auch mal zu einem anderen Ergebnis kommen.

Aber meine Damen und Herren, wir stimmen den Straßenbaumaßnahmen Am Lohpfad, Beteiligung am Ausbau der B 454 zu, wir sehen es positiv, dass der neue U-3-Kindergarten am Kirchhainer Weg ins Werk gesetzt wird, dass ein Neubau der

Kinderkrippe Hofwiese ins Werk gesetzt wird und dass in den anderen Kindergartenbereichen noch Restmaßnahmen erforderlich sind. Wir halten es dringend für erforderlich, auch den Wachstumsaspekt hier zu berücksichtigen. Für die FDP-Fraktion die FDP-Fraktion hält es deshalb für zwingend und dringend erforderlich, Industrie und Gewerbe und andere Bereiche in Stadtallendorf indirekt zu stärken und beispielsweise dafür zu sorgen, dass durch eine offensive Herangehensweise an das Gewerbegebiet eine sinnvolle Weiterentwicklung möglich ist. Das ist eine Möglichkeit, in Stadtallendorf Wachstum zu generieren, das ist eine Möglichkeit, Einnahmen zu erhöhen und meine Damen und Herren, man mag ja in der Vergangenheit die ein oder andere Auffassung gesagt haben, das gelingt uns nicht, das geht nicht. Aber wenns nicht in Zeiten wie jetzt, wo die Wirtschaft brummt gelingt, dann bin ich wirklich für die Zukunft negativ gestimmt. Deswegen, also das ist eine Option, die man in heutiger Zeit wirklich ernsthaft angehen sollte und da haben wir wirklich meiner oder unserer Ansicht nach eine vernünftige Chance.

Meine Damen und Herren, ich hab mir hier noch einiges zur Stadtmitte aufgeschrieben. Ich hatte eben schon was dazu gesagt. Ich verkürze das, also auch da ist Entwicklungspotential.

So, meine Damen und Herren, ich bedanke mich für die FDP-Fraktion bei allen, die an der Erstellung des Haushalts und des Wirtschaftsplanes der Stadtwerke und des Eigenbetriebes Dul beteiligt waren ausdrücklich. Ich bedanke mich abschließend bei Ihnen, Herr Bürgermeister Vollmer, für die in Stadtallendorf geleistete positive Arbeit der letzten Jahrzehnte im Namen der FDP-Fraktion hiermit noch einmal deutlich und ich bedanke mich bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, für Ihr geduldiges Zuhören.